

+++ SPERRFRIST: Mittwoch, 25. September 2024, 11.00 Uhr +++

Pressemitteilung zur Eröffnung des 14. ExtremWetterKongresses und 1. Deutsche KlimaManagementTagung

Beunruhigende Beschleunigung der globalen Erwärmung bringt auch Deutschland mehr Extremwetter

Klimaforschende, Experten und Ärzte fordern mehr Anpassungsmaßnahmen in Deutschland und fordern gleichzeitig die Politik auf, schneller gesetzliche Maßnahmen für eine klimaneutrale Gesellschaft zu schaffen.

Der ExtremWetterkongress ist seit 18 Jahren die wichtigste Plattform in Deutschland, um Expertinnen und Experten auf Meteorologie, Klimawissenschaft, Stadtplanung, Medien und Medizin zusammenzubringen. Dieses Jahr nehmen über 700 Menschen Teil. Das parallellaufende Bildungsprogramm für Schulen wird von etwa 8.000 SchülerInnen besucht.

Erstmalig findet der ExtremWetterKongress zusammen mit der Deutschen KlimaManagementTagung statt, bei der es in über 40 Workshops um die Arbeit an konkreten Fragen zur Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen geht.

Die Klimaforschenden sind beunruhigt über die beobachtete Beschleunigung bei der Erhitzung unseres Planeten. Sie unterscheiden diesen Trend aber von dem überproportional hohen Anstieg der globalen Temperaturen der letzten 18 Monate. Angesichts der Beobachtungen erwarten die Tagungsteilnehmenden in den kommenden Jahrzehnten einen weiteren und erheblichen Anstieg der mittleren globalen Luft- und Wassertemperaturen und rufen neben der Notwendigkeit zum massiven Klimaschutz durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen auch zur erheblichen Verstärkung der Maßnahmen in der Klimaanpassung auf.

Hamburg – Vor dem Hintergrund rapide schmelzender Gletscher, brennender Wälder, dramatischer Überschwemmungen und extremer Hitzewellen stellt der Deutsche Wetterdienst (DWD) neueste Ergebnisse der Forschungen über den Status des Klimas in Deutschland einer breiten Öffentlichkeit vor. Der wissenschaftliche Partner DWD des ExtremWetterKongresses belegt im Extremwetter-Faktenpapier „Was wir 2024 über das Extremwetter in Deutschland wissen“, wie sich der Klimawandel in Deutschland in den letzten Jahrzehnten beschleunigt hat.

Neues Faktenpapier zum Extremwetter in Deutschland zeigt beschleunigten Temperaturanstieg

Nach dem Rekordjahr 2023 haben sich die Dimension und Anzahl der durch den Klimawandel bedingten Wetterrekorde weiter erhöht. Der neue Rekord aufeinanderfolgender frostfreier Tage auf der Zugspitze hat sich 2024 auf 66 Tage erhöht und damit den alten Rekord um gleich 25 Tage förmlich pulverisiert. In weiten Teilen Südeuropas war der Sommer 2024 der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Auch global lagen die Temperaturen (Juni bis August) mit 16,8°C beim bisherigen Rekordwert von 2023. Massive Waldbrände in den USA und die, den viel zu hohen Wassertemperaturen im Mittelmeerraum folgenden, katastrophalen Regenfälle in Mitteleuropa sind anteilig konkrete Auswirkung der Überhitzung unseres Planeten.

Es ist wissenschaftlich gesichert, dass der Klimawandel eine unmittelbare Wirkung auch auf extreme Wetterereignisse hat. Der neue Faktenbericht zeigt dieses auch in Deutschland. Seit 1960 war hierzulande jede Dekade wärmer als die vorherige. Im Gesamtzeitraum 1881-2023 wurde es jedes Jahrzehnt 0,13 Grad wärmer, für den Zeitraum 1971-2023 lag die Erwärmungsrate schon bei 0,39 Grad Celsius pro Dekade. Die stärkere Erwärmung in den letzten Jahren ist für Deutschland nachgewiesen. Die Klimaforschenden sehen daher großen Handlungsbedarf und die Notwendigkeit für Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen gleichermaßen. **Tobias Fuchs, Vorstand Klima und Umwelt des Deutschen Wetterdienstes:** „Niemals zuvor haben wir in Deutschland und weltweit ein so warmes Jahr registriert wie 2023. 2024 nimmt einen ähnlichen Verlauf. Wir erleben eine ungebremste Erderwärmung mit immer heftigeren Extremwettern. Unser Klima verändert sich stark. Trotzdem sollten wir nicht resignieren. Wir können gegen den Klimawandel ansteuern und uns erfolgreich anpassen. Deshalb lohnt es sich, um jedes Zehntelgrad zu kämpfen.“

Sie finden das ausführliche Faktenpapier zum Extremwetter in Deutschland unter <https://extremwetterkongress.org/presse>

Der globale Temperaturanstieg ist in den letzten Jahren höher als erwartet

Die Erwärmung ist damit unmittelbare Folge der weiter steigenden Treibhausgas-Konzentration. So wurde im Mai 2024 ein neuer Rekordwert von 427 ppm an der Forschungsstation auf Mauna Loa (Hawaii) registriert. **Frank Böttcher, Vorsitzender der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft:** „Wir liegen damit heute um rund 27 ppm über den Werten des Pliozäns vor rund drei Millionen Jahren. Damals betrug die Werte rund 400 ppm mit der Folge, dass die globalen Temperaturen rund drei Grad über den Werten der vorindustriellen Zeit lagen und der Meeresspiegel rund 20 Meter über dem jetzigen Niveau. Wir vollführen gerade eine Rolle rückwärts beim Klima in eine Zeit, in der es Menschen noch gar nicht gab. Wir können daher gut abschätzen, was auf uns zu kommt.“ Die Entwicklung der globalen Temperaturen zeigt, dass die Erwärmung um 0,5 Grad seit der vorindustriellen Zeit rund 80 Jahre gedauert hat, der Anstieg auf ein Grad jedoch innerhalb von nur 23 Jahren erfolgte. Böttcher: „Es ist nicht mehr auszuschließen, dass die 1,5°-Grenze in etwa der haben Zeit des letzten Schritts erfolgen wird. Ich kann nicht mehr ausschließen, dass wir schon 2050 die 3-Grad-Grenze erreichen.“ Thema der derzeitigen Forschung sind zudem die Ursachen der besonders starken Erwärmung der globalen Luft- und Ozeantemperaturen der letzten 18 Monate: In dieser Zeit lagen die Werte noch deutlich über dem steigenden langjährigen Trend. Ob diese Entwicklung Teil der Jahr zu Jahr Variabilität ist oder ein „Nachholeffekte“ aus früheren Jahre sichtbar geworden ist, kann noch nicht sicher beantwortet werden.

Dipl. Met. Sven Plöger, Meteorologe und Buchautor: „Weil wir also wissen, wie sich die Konzentration der Treibhausgase in den letzten 20 Jahren entwickelt hat, können wir sehr gut abschätzen, wie sich die Temperaturen und damit auch Extremwetterlagen weiterentwickeln werden. Da draußen laufen schlicht physikalische Prozesse ab, die wir anstoßen und die wir jetzt auch in unserem Alltag immer mehr spüren. Ob wir das wahrhaben wollen oder nicht, spielt für die Natur keine Rolle. Den Klimaforschenden der Tagung ist es wichtig dazu zu betonen, dass die Entwicklung beherrschbar ist. Plöger: „Es ist jetzt hilfreich, wenn wir die gesicherten Fakten akzeptieren und mit diesen Erkenntnissen endlich ins Handeln kommen. Schließlich wollen wir doch menschliches Leid und rapide steigende Kosten durch Unwetterschäden vermeiden. Ewig zu reden und dabei längst Vereinbartes immer wieder infrage zu stellen, ist da wenig zielführend. Was wir sicherlich brauchen, ist mehr Zuversicht und dafür eine bessere Klimakommunikation – weg von der Apokalypse, hin zu den Chancen. Setzt sich die Erwärmung fort, was plausibel ist, sind ab 2080 Anstiegsraten beim Meeresspiegel von fünf bis sechs Zentimetern pro Jahr möglich. Böttcher: „Da könnte ein Meeresspiegelanstieg auf uns zukommen, der schneller ist, als alle aktuellen Planungs- und Genehmigungsverfahren für Bauprojekte. Der Kapitän ist jetzt schon gefordert, dass Schiff sturmfest zu machen.“

Sie finden ein Faktenpapier der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft zum globalen Kippunkten unter <https://extremwetterkongress.org/presse>

Klimawandel bringt Atemluft, an der man ertrinken kann

Am 28. August dieses Jahres wurde am Flughafen Dayrestan (Iran) der höchste Taupunkt seit Beginn der globalen Messungen beobachtet. Der Taupunkt stellt die Temperatur dar, bei der die Luft kondensiert und somit Nebel oder Tau bildet. In diesem Fall lagen die Lufttemperaturen bei 38,9°C bei einer Luftfeuchte von 85%. Der Taupunkt betrug somit 36,1°C. Ab einem Taupunkt von über 37°C kondensiert die Luft beim Einatmen aufgrund der geringeren Körpertemperatur auf den Lungenbläschen zu Wasser. **Dr. Eckart von Hirschhausen, Arzt, Wissenschaftsjournalist und Gründer der Stiftung Gesunde Erde-Gesunde Menschen betont:** „Gesundheit beginnt nicht mit einer Tablette oder Operation. Gesundheit beginnt mit der Luft, die wir atmen, Wasser zum Trinken, Pflanzen zum Essen, erträglichen Temperaturen und einem friedlichen Miteinander. Ich nehme mit meiner Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen gerne wieder am ExtremWetterKongress teil, weil vielen Menschen, auch vielen Politikern und Entscheidern nicht klar ist: Klimakrise und Artensterben hängen eng zusammen, unsere persönliche Gesundheit und die von Mutter Erde. Es ist eine gefährliche Illusion, dass wir uns an alles anpassen können. Bei 43 Grad Körperkerntemperatur ist für jeden Menschen, gleich jung oder alt, kein Überleben mehr möglich. Bei Luftmassen, an denen wir „ertrinken“ ebenso. Naturgesetze sind nicht verhandelbar. Physik gilt weiter, auch wenn man das Fach in der Schule abgewählt hat. Gesunde Menschen gibt es nur auf einer gesunden Erde“.

Studien zeigen (<https://www.intellinews.com/three-billion-people-will-live-in-uninhabitable-zones-by-2070-317135/>), dass diese Luftmassen bis 2070 erst kleinräumig und kurz und später dann für mehrere Stunden in größeren Regionen auftreten können. Diese als Todeszonen bezeichneten Gebiete sind für die Gebiete von Indonesien über den indischen Subkontinent und dem mittleren Osten über Afrika bis nach Brasilien zu erwarten. Hirschhausen: „Während einige wohlhabende Menschen bei solchen Wetterlagen klimatisierte Räume, Einkaufszentren oder Hotels aufsuchen, stehen große Teile der ärmeren Bevölkerung diesen Luftmassen schutzlos gegenüber.“ Mit dem nun erstmals über 36°C gemessenen Taupunkt sind wir 2024 einer potentiell tödlichen Luftmasse um weniger als ein Grad entgangen. Über dieses konkrete Zukunftsszenario hinaus werden wir durch den Klimawandel gesundheitliche Risiken aus Südeuropa bekommen. Hierzu zählen die Zunahmen der Risiken durch die Übertragung von Malaria, Dengue, West-Nilvirus und Hitzestress.

Klimaschutz und Klimaanpassung dürfen nicht an Bürokratie scheitern

Die zu erwartenden Klimaveränderungen erfordern für Deutschland in den kommenden Jahrzehnten ganz erhebliche Anstrengungen im Bereich des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. **Dr. Frank Vossloh, Geschäftsführer Viessmann Climate Solutions Deutschland**, sieht die Politik am Zug: „Wir brauchen auch die Menschen, die diesen Transformationsprozess umsetzen. Wir benötigen jetzt staatliche Unterstützung für Auszubildende, die Berufe lernen, mit denen die Wärme- und Energiewende gelingen kann. Dieser Zukunftsmarkt braucht jetzt dringend Anreize.“ Durch falsche politische Maßnahmen der Vergangenheit hat Deutschland die aufstrebende Wind- und Solarbranche in großen Teilen China überlassen. Kommunikative Fehler haben den Markt der Wärmepumpen stark beschädigt. Hier müssen Kommunikation und Maßnahmen korrigiert werden. Vor ähnlich großen Herausforderungen stehen auch die Ingenieur:innen in Deutschland. **Dr.-Ing Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer**, fordert vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Erkenntnisse von der Politik mehr Entschlossenheit: „Die Schäden durch den Klimawandel nehmen zu. Laut einer Umfrage der Bundesingenieurkammer aus dem Juni 2024 befürchten zwei Drittel der Bevölkerung eine weitere Zunahme von Extremwetterereignissen. Mehr als 90 Prozent der Befragten meinen, dass der Staat mehr in die Klimaanpassung von Infrastrukturen wie Straßen, Schienen, Brücken und Dämmen investieren müsse. Die Aktivitäten von Bund, Ländern und Kommunen gehen in die richtige Richtung, sind aber noch nicht ausreichend. Wir brauchen zeitnah verpflichtende gesetzliche Vorgaben mit dem Ziel, die Funktionsfähigkeit und Resilienz lebenswichtiger Infrastrukturen zu gewährleisten. Hierfür bedarf es übergreifender Abstimmung und Koordinierung und – vor allem – einer ausreichend gesicherten Finanzierung der Umsetzung. Der Staat muss jetzt zum Schutz der Bevölkerung handeln. Wir Ingenieure stehen mit unserer Expertise hierfür beratend zur Verfügung“.

Erfolgreicher Klimaschutz nur noch durch veränderte gesetzliche Leitplanken zu schaffen

Nach Ansicht der Wissenschaftler:innen der Doppeltagung sind wirksame Klimaschutzmaßnahmen nicht mehr durch kleine und Einzelmaßnahmen zu erreichen. Glücklicherweise wird die tatsächliche Wirksamkeit von Politikmaßnahmen zunehmend wissenschaftlich untersucht. Dabei zeigt sich die Bedeutung preisgestützter Instrumente, eingebettet in einen abgestimmten Instrumentenmix. Der **Physiker und Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Hermann Held**, Universität Hamburg, weist zudem darauf hin, dass wir uns aus heutiger Sicht glücklich schätzen können, Klimaschutzziele wie die 2-Grad- und die 1,5-Grad-Grenze bereits seit Jahrzehnten aus dem Bereich der Klimawissenschaften empfohlen bekommen zu haben: „Wäre die Menschheit hingegen allein den Empfehlungen der Standard-Denkschule der Klimaökonomie gefolgt, wären wahrscheinlich nochmals 25 Jahre für den Klimaschutz verloren gewesen, denn die ökonomischen Empfehlungen liefen vor 2020 in der Regel auf eine 3,5 Grad-Erwärmung hinaus. Dies zeigt, wie wichtig bei unzureichend verstandenen Systemen – wie es in den 1990er Jahren der Fall war – Vorsorgeüberlegungen sind. U.a. Hamburger Kollegen konnten zeigen, dass die 2-Grad-Grenze nun zurecht auch durch die Standardschule der Klimaökonomie unterstützt wird.“ Vorsorge ist hingegen heute bei der Auswahl klimapolitischer getriebener Technologien gefragt, so dass ein nachhaltiges Lösungspaket umgesetzt und Vertrauen generiert werden kann. Für den Klimaschutz bedeutet alle dies ein Umdenken. **Held:** „Klimakommunikation sollte sich jetzt darauf konzentrieren, dass die Politik gesetzliche Rahmenbedingungen schafft, mit denen sämtliche in Deutschland erwerbbar Produkte, die dem Klima schaden, teurer werden als jene, welche das Klimasystem schonen. Klimaschutz in seiner bisherigen Form und die Kommunikation von Schuldgefühlen an jeden Einzelnen sind nicht zielführend. Wir sollten die Rahmenbedingungen so setzen, dass wir durch unser normales Leben die Gesellschaft nicht als Ganzes an die Wand fahren.“ Nach wie vor fände ein hohes Maß an Verdrängung, Verharmlosung und Beschönigung statt bis hin zur Leugnung des Klimawandels. Es zeigt sich damit auch, wie enorm wichtig es für eine sichere Entwicklung der Gesellschaft ist, dass in der Debatte zwischen der Diskussion innerhalb der evidenzbasierten Wissenschaft, deren Erkenntnisse Grundlage einer modernen Gesellschaft sein sollten, und Personen, die religiöse Glaubenssätze vortragen, zu differenzieren sei.

EWK Ringschaltung: 25.09.2024, ab 11:55 Uhr

Liveschaltungen „In 80 Minuten um die Welt“ in die Antarktis, nach Island, die Niederlande, in die Regenwälder Panamas, nach Norwegen, auf die Polarstern, nach Österreich und nach Neu Delhi in Indien.

EWK Medienforum

(beide nachfolgenden Angebote für Journalist:innen u.a. mit Özden Terli und Aline Pabst)

a) 26.09.2024, ab 11.30 Uhr

Klimajournalismus (Science Media Center): „Wie finden wir Inhalte und Experten?“ und

b) 26.09.2024, ab 15.30 Uhr

Workshop Klimakommunikation: „Wann wird es endlich wieder warm? – Wie umgehen mit schönem Wetter im Klimawandel“

Folgen Sie auf YouTube oder live auf

<https://extremwetterkongress.org>

oder <https://klimamanagementtagung.de>

Über den ExtremWetterKongress

Der ExtremWetterKongress (EWK) fand erstmals am 16./17. Februar 2006 im Hamburger Geomatikum statt. Er ist damit der erste regelmäßige Kongress, der Spitzenforschung in den Bereichen Wetter und Klima sowie den interdisziplinär angrenzenden Fachbereichen in Form einer Dialogveranstaltung mit einer breiten Öffentlichkeit diskutiert und Wegbereiter der Klimakommunikation ist. Wissenschaftler:innen und Expert:innen diskutieren mit Vertreter:innen aus Gesellschaft, Medien, Kultur, Wirtschaft und Politik die neuesten Erkenntnisse zu Fragen der globalen Erwärmung und die sich in besonderer Weise durch diese verändernden Extremwetterereignisse sowie deren Folgen in allen betroffenen Bereichen.

Ausgezeichnet mit der höchsten europäischen Auszeichnung zur Klimakommunikation: Outreach & Communication Award der Europäischen Meteorologischen Gesellschaft.

Über die Deutsche KlimaManagementTagung

Die Deutsche KlimaManagementTagung wird 2024 erstmals im Anschluss an den EWK veranstaltet. Das neue Format ergänzt den ExtremWetterKongress um Keynotes und über 40 Workshops, in denen an ganz konkreten Fragen und Aufgaben des Klimaschutzes und der Klimaanpassung gearbeitet wird.

Dokumente unter <https://extremwetterkongress.org/presse>

- Das zur Tagung vom Deutschen Wetterdienst (DWD) und dem ExtremWetterKongress (EWK) veröffentlichte Faktenpapier zum Extremwetter in Deutschland
 - DMG Statement zu den Kippelementen im Klimasystem
-

Veranstalter: <https://boettcher.science>
